



„Alles ist verdorben:

**Eine schmutzige Flut von Sünden schlägt
über den Menschen zusammen.“**

Hl. Johannes Chrysostomus

Das Elend des Menschen - Das Fleisch und die Sünde

Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. Jetzt aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. **Ich elender Mensch!** Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

Röm 7, 14-25

Hl. Johannes Chrysostomus: Uns allen fehlt die Bußgesinnung

Und in erster Linie gibt der Apostel die Hauptursache aller Übel an, die Wurzel und Quelle, aus der die andern sämtlich entspringen, nämlich:

Die Geringschätzung des Nächsten (ὑπεροψία).

Wer von dieser Leidenschaft ergriffen ist, der schaut auch nicht auf sein eigenes Interesse. Wenn einer über die Angelegenheiten seines Nächsten hinweg schaut, wenn diese ihm gleichgültig sind, wie soll er dann auf seine eigenen schauen? Denn gleichwie jemand, der für das Wohl des Nebenmenschen ein Auge hat, auch seine eigenen Sachen gut bestellt, so wird Der, welcher die ersteren vernachlässigt, auch über seine eigenen hinwegsehen. Wenn wir nämlich Glieder von einander sind, so geht das Wohl des Nebenmenschen nicht bloß diesen selbst an, sondern auch den übrigen Körper, und ein Schaden, der den Nächsten trifft, bleibt nicht bei ihm stehen, sondern das Weh erstreckt sich auch auf **alle** anderen Glieder. Wenn wir zusammen ein Haus bilden, dann leidet das Ganze bei Beschädigung eines Teiles; wenn aber der Theil fest ist, dann hält auch das Übrige fest zusammen. Ganz so verhält es sich also in der Kirche: kümmerst du dich nicht um deinen Bruder, so schädigst du dich selber. Wieso? Ein Glied deines Körpers hat Schaden gelitten und keinen geringen. Denn wenn schon Derjenige, der von seinem Vermögen Anderen Nichts mitgibt, in die Hölle kommt, so wir einer, der den Mitbruder in noch schlimmerer Not sieht und ihm

die Hand nicht reicht, um so viel Schlimmeres erfahren als der erstere, je größer der erlittene Schaden ist.

„Es werden die Menschen voll Eigenliebe sein.“ (2 Tim 3, 2)

- „Voll Eigenliebe“ ist eigentlich der Mensch, der sich selber nicht liebt. Wer aber seinen Bruder liebt, der liebt eigentlich noch viel mehr sich selber.
- Von der Eigenliebe stammt dann die Habsucht. Nämlich die Pest der Eigenliebe engt den breiten, nach allen Seiten sich ergießenden Strom der christlichen Liebe ein auf ein geringes Maß: daher „habsüchtig“.
- Von der Habsucht stammt der „Übermut“,
- vom Übermut der „Stolz“,
- vom Stolze die „Gotteslästerung“,
- davon die „Undankbarkeit“
- und der „Ungehorsam“.

Wer sich gegen die Menschen überhebt, der tut es leicht auch gegen Gott. **Und so kommt es zur Sünde;** oft steigt nämlich die Überhebung von unten nach oben.

Wer gegen die Menschen bescheiden ist, der ist es noch viel mehr gegen Gott. Wer seinen Mitknechten gegenüber zuvorkommend ist, der ist es noch viel mehr seinem Herrn gegenüber. Wer aber seine Mitknechte verachtet, der ist auf dem Wege, auch Gott selber zu verachten. Verachten wir also einander nicht! Denn Das wäre eine schlechte Schule; da würden wir Gott verachten lernen. Ja schon damit verachten wir Gott, wenn wir *uns gegenseitig* verachten; denn Gott will, daß wir uns eifrig einander annehmen. Übrigens will ich, wenn es euch recht ist, Das aus einem Beispiele klar machen. Kain hat seinen Bruder verachtet und alsbald auch Gott. Wie so verachtete er denn Gott? Höre, wie übermütig er Gott antwortete: „Bin ich denn der Wächter meines Bruders?“ Hinwiederum hat Esau seinen Bruder und zugleich Gott verachtet. Deshalb sprach Gott: „Den Jakob habe ich geliebt, den Esau gehaßt.“ Deshalb spricht auch Paulus: „Keiner sei ein Hurer oder Gottloser wie Esau!“ Den Joseph haben seine Brüder verachtet, sie verachteten auch Gott. Die Israeliten haben den Moses und darum auch Gott verachtet. Auch die Söhne des Eli verachteten Volk und Gott zugleich. Willst du auch Beispiele vom Gegentheil? Abraham war nachgiebig gegen seinen Vetter und war zugleich gehorsam gegen Gott. Das erhellt aus seinem Gehorsam bezüglich des Isaak und aus seinen anderen Tugenden. Auch Abel, so gefällig gegen seinen Bruder, war Gott gegenüber bescheiden. **Also verachten wir einander nicht, damit wir nicht Gott verachten lernen! Ehren wir einander, damit wir Gott verehren lernen.** Übermut gegen Menschen wird auch

zum Übermut gegen Gott. Wenn nun aber auch Habsucht, Eigenliebe und Undank dazu kommt, was braucht es noch weiter zum vollendeten Verderben?

Alles ist verdorben: eine schmutzige Flut von Sünden schlägt über den Menschen zusammen.

Hl. Johannes Chrysostomus

Barmherzigen, liebevollen Menschen werden viele Sünden vergeben werden:

Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

Lk 7,47

Jesus Christus:

**„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.
Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus;
der Sohn bleibt für immer.
Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr
wirklich frei sein.“**

Joh 8, 34-36

DIE SIEBEN TODSÜNDEN



1. STOLZ: Der Mangel an Demut; Demut entspricht dem Geschöpf Gottes.



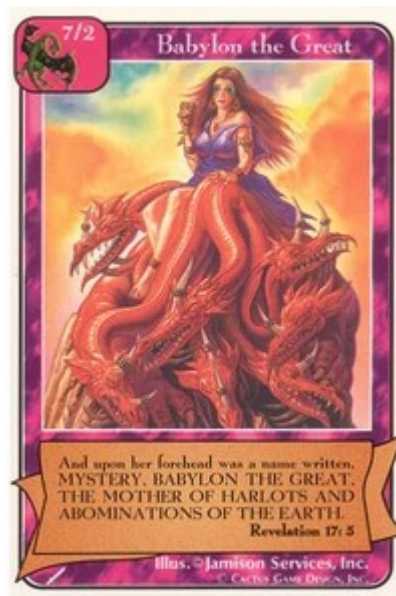
Turmbau zu Babel



Gay Pride



Hochmut kommt vor dem Fall



Die große Hure Babylon: Die Welt des Stolzes

2. HABGIER: Das zu große Verlangen nach Geld oder weltlichen Gütern.



Corona-Schutzausrüstung

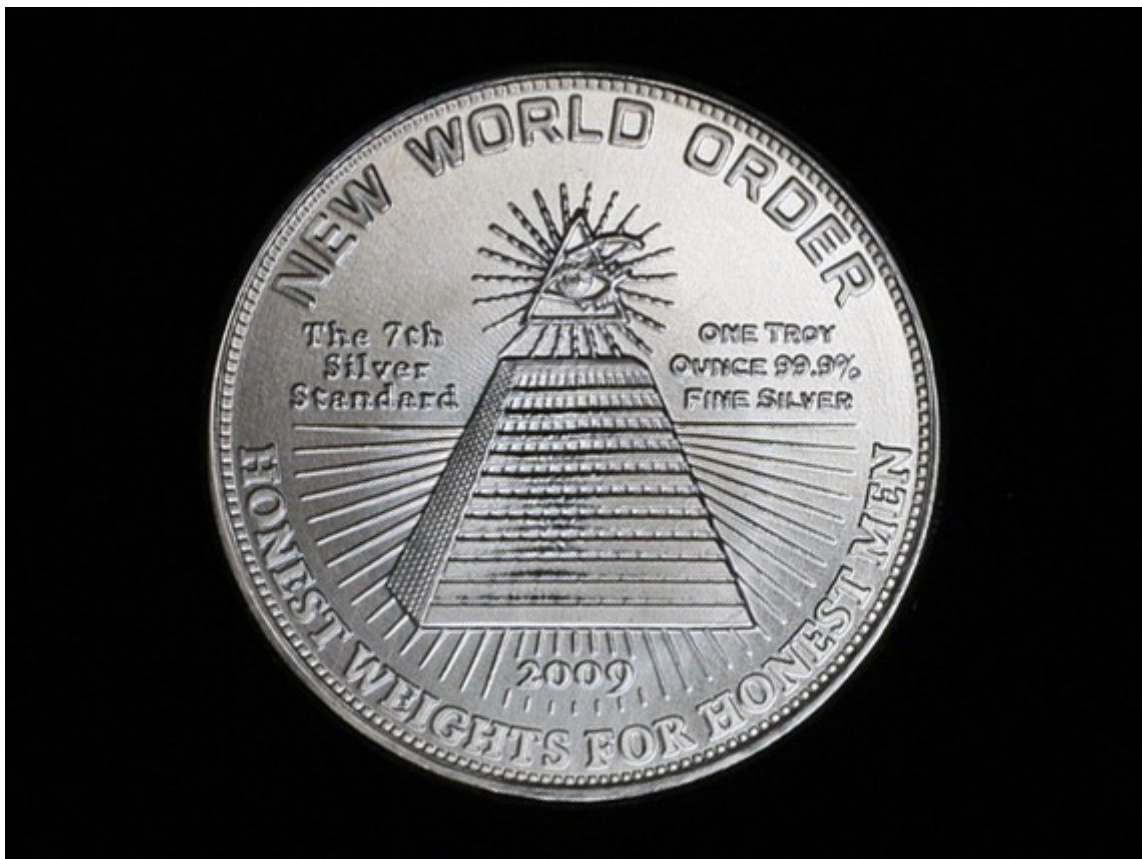
5+ Firma von Spahns Ehemann verkaufte Masken ans Gesundheitsministerium

Die Burda GmbH verkaufte mehr als eine halbe Million FFP2-Masken an das Bundesgesundheitsministerium. Der Ehemann von Jens Spahn leitet die Burda-Repräsentanz in Berlin.



„DIE PROFITGIER IST DIE ÄLTESTE RELIGION, SIE HAT DIE BESTEN PFAFFEN UND DIE SCHÖNSTEN KIRCHEN.“ AUS: B.TRAVEN: DAS TOTENSCHIFF





*Für 30 Silberlinge wurde Christus verkauft:
Die Silbermünzen bringen die Sterne zu Fall.*

„Reichsein verursacht in der Tat Torheit und Wahnsinn.“

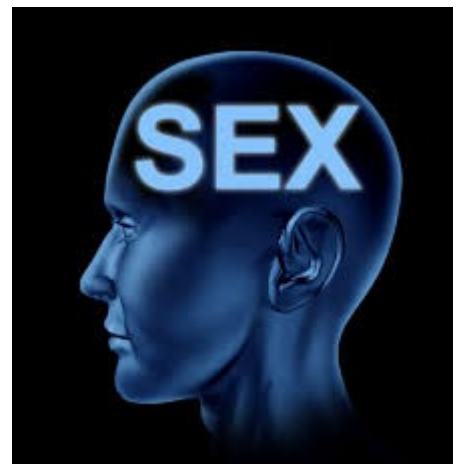
Hl. Johannes Chrysostomus

3. BEGIERDE: Das unreine und unwürdige Verlangen nach etwas Bösem.



*Hinter der angenehmen Fleischessünde,
wartet der unschöne Tod*

Fleischliches beherrscht unsere Gesellschaft





4. ZORN: Eine unwürdige Verirrung und ein Mangel an Selbstbeherrschung.



Kain erschlug im Zorn seinen Bruder Abel



...IST IMMER EIN IRRTUM.

AUS: GRAHAM GREENE: UNSER MANN IN HAVANNA

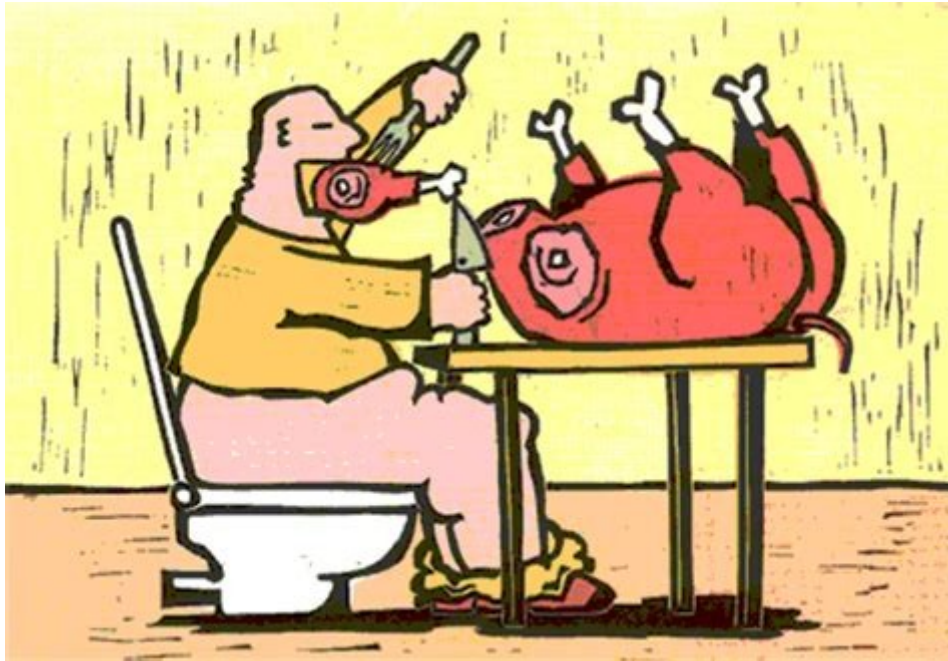


5. VÖLLEREI: Die Angewohnheit des übermäßigen Essens und Trinkens.



Der Gott des Menschen sollte nicht sein Bauch sein



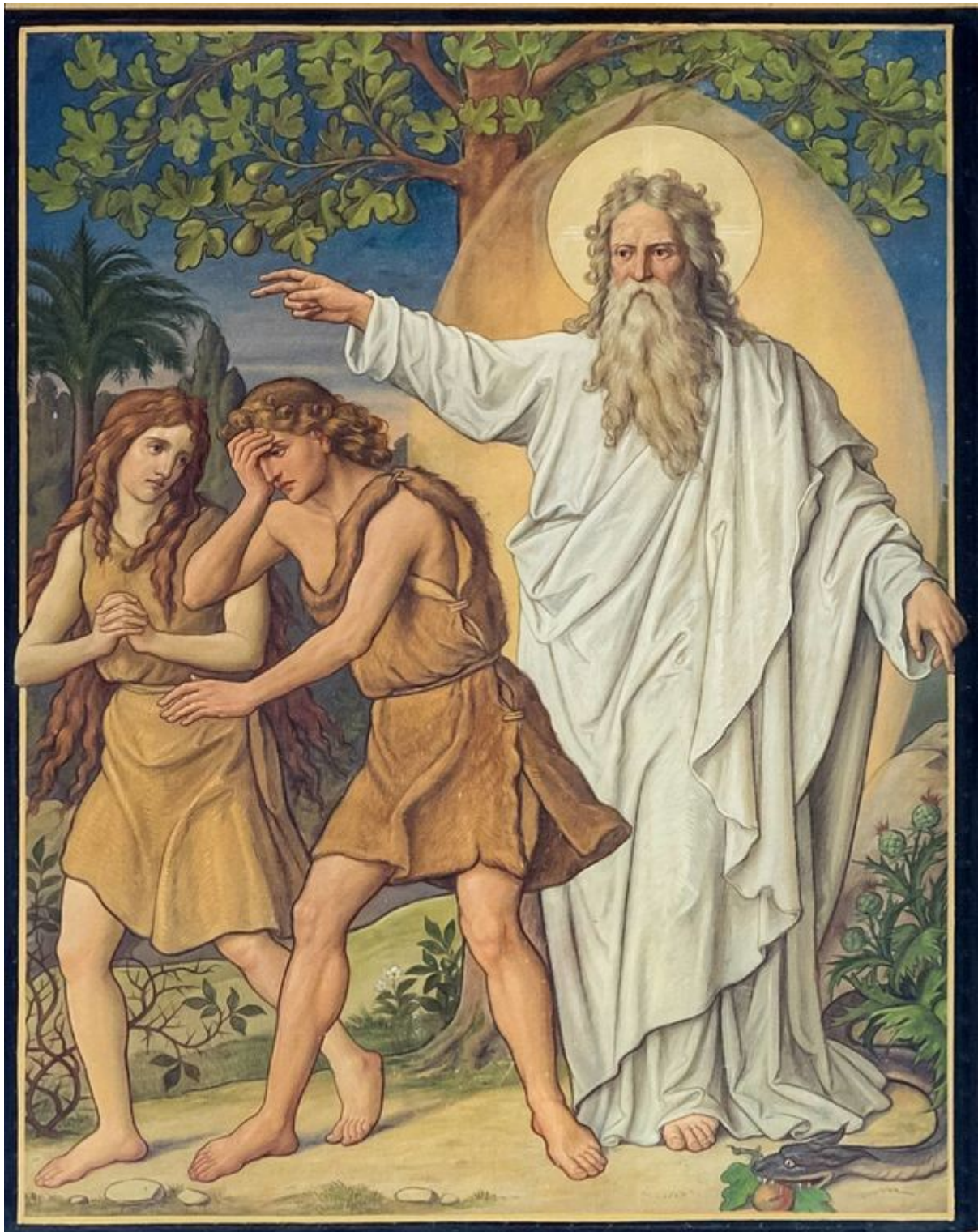


“Welche Torheit! Welcher Wahnsinn! Die Kirche ist von so vielen Armen umlagert, und obschon die Kirche so viele, so reiche Kinder hat, vermag sie auch nicht einem Armen zu helfen! Während der eine Hunger leidet, ist der andere toll und voll; während der eine auf Silber seine Notdurft verrichtet (*urinieren, Stuhlgang*), hat der andere nicht einmal ein Stück Brot. Welche Verrücktheit! Welch grenzenlose Verwilderung!“

Hl. Johannes Chrysostomus

6. NEID: Wenn man auf das Glück einer (anderen) Person eifersüchtig ist.

NEID
...IST DIE WURZEL ALLEN ÜBELS. SPRICHWORT AUS FRANKREICH



Adam und Eva

Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt und ihn erfahren alle, die ihm angehören.

Weish 2, 24

**Das Gras nebenan sieht
vielleicht grüner aus.**

**Vielleicht will dich das Leben
aber auch nur daran erinnern,
das Gras, auf dem du jetzt stehst,
besser zu gießen und zu pflegen.**



Der Mensch beschäftigt sich leider viel zu oft mit Neid, Missgunst und Hass. Würde er diese Energie in etwas Sinnvolleres einsetzen, könnte er Berge versetzen.

S. Wittlin



Neid und Zorn verkürzen die Tage, und Sorgen führen das Greisenalter vor der Zeit herbei.

Sir 30, 24

7. FAULHEIT: (Nachlässige) Faulheit, die uns vom Tun unserer Pflichten Gott und den Menschen gegenüber abhält.



**Wie der Essig für die Zähne und der Rauch für die Augen,
so ist der Faule für die, welche ihn senden.**

Spr 10, 26

„IN UNSEREM GEIST STECKT
MEHR FAULHEIT ALS IN
UNSEREM KÖRPER.“

LA ROCHEFOUCAULD



TRÄGHEIT



**Einem beschmutzten Steine gleicht der Faule;
ein jeder zischt über ihn wegen seiner ekelhaften Beschaffenheit.**

**Einem Mistklumpen gleicht der Faule;
jeder, der ihn aufhebt, schüttelt die Hand ab.**

Sir 21, 1-2

Gott sagt zu uns Sündern:

**„Neigt eure Ohren und kommt her zu mir;
hört, so wird eure Seele leben!**

**Denn ich will euch einen ewigen Bund gewähren:
die Gnadengüter Davids, die zuverlässig sind.**

Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder,

denn ich bin euer Eheherr!

**Und ich will euch nehmen, einen aus jeder Stadt und
zwei aus jeder Familie, und euch nach Zion bringen.
Und ich will euch Hirten nach meinem Herzen geben,
die sollen euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht.**

**Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig
und beladen seid, so will ich euch
erquicken!**

**Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn
ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!
Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“**